

Diskotheek: Georges Bizet: L'Arlésienne. Suite für Orchester Nr.2

Montag, 10. Februar 2020, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 15. Februar 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Isabelle Briner und Haika Lübcke

Gastgeberin: Eva Oertle

Georges Bizet hat seine «Arlésienne» ursprünglich als Bühnenmusik zum gleichnamigen Schauspiel von Alphonse Daudet komponiert. Das Schauspiel war ein Misserfolg, die emotionale, farbige Musik von Bizet kam aber beim Publikum sofort gut an. Bizet wählte deshalb einige besonders charakteristische Stücke aus und stellte diese zu einer Orchestersuite zusammen, die bald unabhängig vom Bühnenstück aufgeführt wurde. Sein Freund, der Komponist Ernest Guiraud, arrangierte dann kurz nach Bizets Tod eine zweite viersätzigige Suite. Während die originale Bühnenmusik für ein kleines Orchester konzipiert war, sind die Suiten für grosses Orchester angelegt. In der Diskothek stehen fünf Aufnahmen von Bizets Arlésienne Suite Nr.2 zur Diskussion.

Gäste von Eva Oertle sind die Flötistin Haika Lübcke und die Geigerin Isabelle Briner.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:
Orquesta Ciudad de Granada
Josep Pons, Leitung

Label: Harmonia mundi (2000)



Aufnahme 2:
Orchestre de la Suisse Romande
Kazuki Yamada, Leitung

Label: Pentatone (2013)



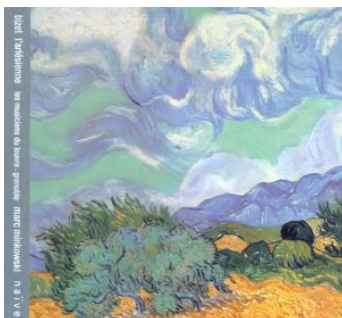
Aufnahme 3:
Academy of St.Martin-in-the-Fields
Neville Marriner, Leitung

Label: EMI (1994)



Aufnahme 4:
Orchestre de la Bastille
Myung-Whun Chung, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (1991)



Aufnahme 5:
Les Musiciens du Louvre
Marc Minkowski, Leitung

Label: Naïve (2008)

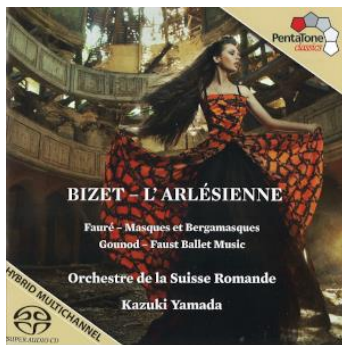
Das Resultat:

Georges Bizets Schauspielmusik zu Daudets «Arlésienne» wird selten aufgeführt. Die zwei daraus entwickelten Orchestersuiten hingegen werden im Konzertsaal gerne gespielt, und es existieren auch verschiedene Einspielungen davon.

Keine der 5 Aufnahmen in der Auswahl vermochte allerdings die Gäste restlos zu überzeugen. Die Eingangs-Pastorale wirkt etwas schwerfällig und brav, auch beim Orquesta de Granada (A1), das insgesamt zwar sehr durchsichtig spielt, bei dem man allerdings etwas mehr spanisches Feuer erwartet hätte. Die Academy of St. Martin in the Fields (A3) wählt zwar ein zügigeres Tempo, hier stören jedoch die willkürlichen Temporückungen, und bei den Musiciens du Louvre (A5) fehlt es ein wenig an französischer Eleganz. Beim Orchestre de la Bastille fallen die schönen Orchesterfarben und die dynamischen Schattierungen auf, hier vermisst man allerdings den grossen Bogen.

Bizet schreibt im Original ein Tambourin Provençale vor, ein Instrument, das in der provenzalischen Volksmusik sehr präsent ist. Einzig das Orchestre de la Suisse Romande (A2) hält sich an diese Vorgabe. Diese Aufnahme geht denn auch als Siegerin aus der Diskussion hervor, denn gerade im Schlusssatz, der Farandole, ist das Tambourin zentral. Zudem überzeugen die Musikerinnen und Musiker unter Kazuki Yamada hier mit einer grossen, überschäumenden Spielfreude.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 2:

Orchestre de la Suisse Romande
Kazuki Yamada, Leitung

Label : Pentatone (2013)